

Wie das Unternehmen Cordes Mitarbeiter bindet

Steinbilder Familienbetrieb in vierter Generation setzt unter anderem auf Steigerung der Aufenthaltsqualität

Gerd Schade

Mitarbeiter gewinnen und ans Unternehmen binden – darauf liegt aktuell ein Schwerpunkt der Firma Cordes in Kluse-Steinbild. Wie kann das gelingen?

Mit Christoph Cordes ist inzwischen die vierte Generation in den 1926 gegründeten Betrieb eingestiegen, der seinen vor einigen Jahren in großem Stil umgebauten Sitz mitten im Steinbilder Ortskern hat und eine Badausstellung in Aschendorf betreibt. Der 28-Jährige führt die Firma gemeinsam mit seinem Vater Ernst-Otto.

Als seine Kernkompetenzen listet das Unternehmen das Installieren von Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroanlagen auf. Neu im Portfolio ist der Einbau

von Klimaanlage. Cordes beschäftigt nach eigenen Angaben mehr als 100 Mitarbeiter. Darunter sind 15 Auszubildende in den Berufen Anlagenmechaniker SHK (Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik), Elektroniker Gebäudetechnik, Kaufmann für Büromanagement und Technischer Systemplaner.

„Wir hätten gerne mehr Auszubildende“, sagte Ernst-Otto Cordes bei einem Besuch von Vera Butterweck-Kruse. Die Unternehmerin aus dem benachbarten Lehe ist eine von drei Kandidatinnen, die für die CDU im Wahlkreis 82 Papenburg bei der Landtagswahl am 9. Oktober antreten möchte.

Die Zufriedenheit der Belegschaft pflegt die Firmenleitung nach eigenen Angaben unter anderem dadurch, dass sie die Aufenthaltsqua-



Mitten im Ortskern von Steinbild hat die Firma Cordes ihren Sitz.

Fotos: Gerd Schade



Über die Entwicklung der Firma Cordes sprachen (vorn von links) Vera Butterweck-Kruse, Ernst-Otto Cordes, Christoph Cordes sowie (hinten von links) Hans Thünemann, Hermann Borchers (Bürgermeister der Gemeinde Kluse), Manfred Osteresch sowie Hermann Wocken (Bürgermeister der Samtgemeinde Dörpen).

lität auf dem Betriebsgelände gesteigert habe. Seniorchef Cordes verweist dazu auf einen Wintergarten, Lounge-Ecken und eine Grillhütte. Überdies fänden, sofern Corona es zulässt, regelmäßige Veranstaltungen, darunter auch Fahrten mit den Partnern der Beschäftigten statt.

Mitarbeiterfotos auf Firmenwagen

Identifikation mit dem Arbeitgeber signalisiert Cordes überdies dadurch, dass auf den Firmenwagen – der Fuhrpark umfasst mehr als 60 Fahrzeuge – Fotos von Mitarbeitern prangen. Und im Arbeitsalltag auch auf der Baustelle spiele zunehmend Digitalisierung eine Rolle.

Auch Letzteres spiele für die Attraktivität eines Arbeitgebers eine Rolle.

Prokurist Manfred Osteresch verhehlt nicht, dass es „leider etwas schwierig sei, die passenden Facharbeiter zu bekommen“. Mit den Schulen bestehe seit Jahren eine Kooperation zur frühzeitigen Berufsorientierung. Zudem arbeite das Unternehmen daran, Mitarbeiter aus anderen Branchen und Ländern (Osteuropa) „in Festanstellung für das Baunebengewerbe zu gewinnen“. Diese Mitarbeiter würden bei Bedarf auch bei der Wohnungssuche, Arztbesuchen und dem Familiennachzug unterstützt.

In dem Gespräch mit Butterweck-Kruse sowie Vertretern der Samtgemein-

de Dörpen und der Kreishandwerkerschaft erklärt die Unternehmensführung außerdem, dass der Betrieb etwa 80 Prozent seines Umsatzes im sogenannten Projektgeschäft abwickelt. Der Schwerpunkt liege vor allem bei Verbrauchermärkten, Fachmarkt- und Logistikzentren sowie im Gesundheitswesen (Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime).

Eine von Hans Thünemann, ebenfalls Prokurist bei Cordes, präsentierte Liste von Neu- und Umbauten unter anderem von Filialen der Supermarkt-Ketten Netto, Edeka und Famila umfasst Dutzende von Gebäuden im nordwestdeutschen Raum. Pro Markt entstehe für Cordes je nach Größe ein Auftragsvolumen zwischen

500 000 und mehr als einer Million Euro. Cordes ist in etwa zwischen Flensburg und Münster unterwegs.

Als Referenzobjekt nennt Thünemann zudem die „Kaiserlofts“ in Wilhelmshaven. Dort wurde das ehemalige Marinebekleidungsamt zu Wohnungen umgebaut. „Wenn wir in den Wohnungsbau einsteigen, dann in höherwertige Projekte“, sagt Thünemann. Wie er weiter ausführt, sei das Unternehmen trotz pandemiebedingt herausfordernder Zeiten von Umsatzeinbußen infolge von Corona „nicht großartig“ betroffen.

Gleichwohl sei es mitunter schwierig gewesen, von der Politik kurzfristig geänderte Vorgaben schnell

umzusetzen. Die Kreishandwerkerschaft habe ihre Mitgliedsbetriebe dabei aber gut unterstützt. Die Impfquote innerhalb der Belegschaft beziffert Thünemann auf „annähernd 100 Prozent“.

Wie andere Unternehmen und auch private Bauherren sah sich auch Cordes Schwesterunternehmen EOC Immobilien von der gestoppten KfW-Förderung ausgebremst. EOC ist unter anderem gerade dabei, das Großprojekt „Walchums neue Mitte“ mit dem Bau von zwei Häusern mit je acht Wohnungen zu vollenden. Außerdem entwickelt die GmbH ein Neubaugebiet in Bingham. Ohne KfW-Mittel ließen sich beide Projekte nicht weiter vorantreiben, stellt Thünemann fest.